

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

322

ROGER KÖNIG

Die Gefährdungshaftung nach Eisenbahngesetz

Analyse und Kritik der
neuen Haftungsregeln

Schulthess § 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	VII
Inhaltsübersicht	IX
Literaturverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
1. TEIL EINLEITUNG UND ÜBERBLICK	1
I. Einleitung	1
1. Die Neuregelung der Haftung im EBG	1
2. Die zentrale Stellung der Haftungsregeln des EBG	3
3. Die Anwendbarkeit der EBG-Haftung im internationalen Eisenbahnverkehr	4
II. Überblick	7
1. Die Gefährdungshaftung als etablierte Haftungsart	7
2. Die Haftungsregeln und deren Systematik	10
A) Die Grundregel (Art. 40b EBG)	10
B) Die Spezialregeln	11
a) Art. 40c EBG: Entlastung	11
b) Art. 40d EBG: Benützung der Infrastruktur	12
c) Art. 40e EBG: Vereinbarungen	13
C) Der Verweis auf das Obligationenrecht	13
3. Die wichtigsten Neuerungen gegenüber dem EHG	14
A) Umfang und Inhalt der Gefährdungshaftung	14
B) Die Entlastung von der Haftpflicht	15
C) Die Kaskadenhaftung bei Fremdbenutzung	16
D) Die subsidiäre Anwendbarkeit der Deliktsregeln	17

2. TEIL DIE VORAUSSETZUNGEN DER HAFTUNG	19
I. Die Verwirklichung der charakteristischen Betriebsrisiken	19
1. Eisenbahnbetrieb im technischen Sinne	19
2. Einschränkung auf die Verwirklichung der charakteristischen Betriebsrisiken	22
A) Zum Begriff der charakteristischen Risiken	23
B) Die charakteristischen Risiken im Einzelnen	25
a) Fortbewegung der Eisenbahn	25
b) Verwendete Energie	33
C) Andere Schadensursachen	38
a) Schienen, Weichen und Schottersteine	38
b) Reine Fahrzeugmängel	42
c) Menschliches Verhalten	44
d) Bau der Eisenbahn	46
D) Zusammenfassung	47
II. Die gedeckten Schadensarten	48
1. Vorbemerkungen zum Begriff des Schadens	48
2. Personenschaden	50
3. Sachschaden	51
A) Vom EBG umfasste Sachschäden	51
B) Vom EBG ausgenommene Sachschäden	52
a) Vorbemerkungen zur Terminologie	52
b) Obhutssachen der reisenden Person	53
aa) Der Begriff der Obhutssache	53
bb) Anwendbare Haftungsbestimmungen	59
c) Beförderte Sachen	65
aa) Der Begriff der beförderten Sachen	65
bb) Anwendbare Haftungsbestimmungen	66
4. Sonstiger Schaden	69
5. Seelische Unbill	71
6. Überblick über die einzelnen Schadenskategorien	72
III. Der Kausalzusammenhang	75
1. Der natürliche Kausalzusammenhang	75

2.	Der adäquate Kausalzusammenhang	77
	A) Die Adäquanzformel nach Lehre und Rechtsprechung	77
	B) Die besondere Entlastungsregel des EBG	82
	a) Vorbemerkungen zur Entlastung	82
	b) Die Umschreibung der Entlastungsgründe	84
	c) Die drei klassischen Entlastungsgründe im Einzelnen	90
	aa) Die höhere Gewalt	90
	bb) Das grobe Selbstverschulden	92
	cc) Das grobe Drittverschulden	99
	d) Weitere Entlastungsgründe	103
	e) Die prozessuale Geltendmachung der Entlastung	110
	f) Das Verhältnis zwischen der Entlastung einerseits und der Zusprechung der Ersatzpflicht andererseits	112
IV.	Der Inhaber eines Eisenbahnunternehmens als Haftungssubjekt	113
1.	Allgemeines zum Begriff	113
	A) Unterscheidung nach der Tätigkeit des Unternehmens	113
	a) Vorbemerkungen zum Unternehmen	115
	b) Bau und Betrieb der Infrastruktur (Infrastrukturbetreiberin)	118
	c) Durchführung des Eisenbahnverkehrs (Netzbenutzerin)	120
	B) Der Inhaber des Unternehmens	121
2.	Die primäre Haftung des schädigenden Unternehmens	124
	A) Die Infrastrukturbetreiberin als Schädigerin	124
	B) Die Netzbenutzerin als Schädigerin	125
	a) Die Benutzung der eigenen Infrastruktur	126
	b) Die Benutzung einer fremden Infrastruktur	126
	aa) Das Haftungssystem in der bundesrätlichen Botschaft	127
	bb) Die Abänderung des bundesrätlichen Vorschlags durch das Parlament	128

cc) Würdigung des Systemwechsels	134
dd) Einzelfragen	141
C) Mehrere Eisenbahnunternehmen als Schädigerinnen	143
3. Die subsidiäre Haftung der Infrastrukturbetreiberin	146
A) Sinn und Zweck	146
B) Die (Nicht-)Bestimmbarkeit des schädigenden Eisenbahnunternehmens	147
C) Die Informationsquellen der Infrastrukturbetreiberin	155
3. TEIL DIE HAFTUNGSFOLGEN	157
I. Der Schadenersatz und die Leistung von Genugtuung	157
1. Die Schadenersatzpflicht	157
A) Ersatzfähige Schadenspositionen nach EBG	157
B) Der Verweis des EBG auf die Deliktshaftung	159
a) Festsetzung des Schadens	159
b) Bestimmung des Ersatzes	159
c) Herabsetzungsgründe	160
d) Besondere Fälle	161
2. Die Pflicht zur Leistung von Genugtuung	162
II. Die Verjährung der Ansprüche	163
1. Ansprüche aus Gefährdungshaftung verjähren nach Art. 60 OR	163
2. Von der Gefährdungshaftung ausgenommene Schäden verjähren nach anderen Regeln	164
III. Vereinbarungen im Umfeld der Haftung	167
1. Nichtige Freizeichnung	167
2. Anfechtbarer Vergleich	170
IV. Die Aufteilung des Schadens und der Genugtuung	171
1. Der Rückgriff auf die Infrastrukturbetreiberin	172
A) Der Regressanspruch der primär haftenden Netzbenutzerin	172

a) Die Mitverursachung des Schadens	172
b) Der Umfang des Rückgriffsanspruchs	173
B) Der Regressanspruch der solidarisch haftenden Netzbenutzerin	175
2. Der Rückgriff auf die Netzbenutzerin	176
A) Der Regressanspruch der subsidiär haftenden Infrastrukturbetreiberin	176
B) Der Regressanspruch des Solidarschuldners	177
4. TEIL DAS VERHÄLTNISS DER EBG-HAFTUNG ZU ANDEREN HAFTUNGSGRÜNDE	179
I. Die konkurrierenden Haftungsgründe	179
1. Die Streitfrage: Exklusivität oder Anspruchs- konkurrenz?	179
2. Anspruchskonkurrenz als Grundsatz	182
3. Die konkurrierende Vertragshaftung	189
II. Der Vorbehalt der ausschliesslichen Vertragshaftung	191
5. TEIL DER ERWEITERTE ANWENDUNGS- BEREICH DER EBG-HAFTUNG	193
I. Der Verweis im Personenbeförderungsgesetz	193
II. Der Verweis im Binnenschiffahrtsgesetz	198
III. Der Verweis im Seilbahngesetz	199
IV. Der Verweis im Anschlussgleisgesetz	199
6. TEIL ZUSAMMENFASSUNG	201
SACHREGISTER	209